



LANDKREIS WOLFENBÜTTEL

Frühe Hilfen im Landkreis Wolfenbüttel

Konzeption der Netzwerkkoordination

Inhaltsverzeichnis:

Inhalt	ab Seite
Vorwort	3
Zur Situation im Landkreis Wolfenbüttel	4
Problemstellungen	5
Strategische Ziele des Landkreises.....	5
Zielsetzung der Frühen Hilfen	6
Netzwerkstruktur der Frühen Hilfen im Landkreis Wolfenbüttel	7
Die Netzwerkkoordinierungsstelle Frühe Hilfen	9
Aufgaben	9
Organisationsstruktur des Netzwerkes Frühe Hilfen.....	10
Ziele der Koordinierungsstelle	11
Qualitätssicherung	12
Finanzierung	13
Evaluation.....	13
Konzeptfortschreibung	13

Vorwort

In den zurückliegenden Jahren wurde das Thema Kinderschutz und Jugendhilfe, ausgelöst durch die öffentlich geführten Diskussionen über fachliche Fehleinschätzungen und Unterlassungshandlungen von Jugendämtern, sehr häufig fachpolitisch und medial diskutiert.

Mit dem zum 01.01.2012 in Kraft getretenem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) und dem damit einhergehendem Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) hat die Bundesregierung im § 3 Rahmenbedingungen für verbindliche Netzwerkstrukturen im Kinderschutz festgelegt. Dabei geht es vor allem darum, im Bereich der Frühen Hilfen verbindliche Strukturen und Netzwerke zu schaffen. Die Organisation des Netzwerks obliegt den örtlichen Trägern der Jugendhilfe.

Kinderschutz hat dabei viele Facetten der Hilfe und Unterstützung, der Beratung, Förderung und Bildung. Inhaltlich, strukturell und konzeptionell wurden im Landkreis Wolfenbüttel auf unterschiedlichen Ebenen eine Reihe von Maßnahmen entwickelt und umgesetzt.

Maßnahmen der Prävention haben dabei seit langem einen hohen Stellenwert.

Die Themen, „Prävention“, „Frühe Hilfen“, „Offene Zugänge durch niedrigschwellige Angebote schaffen“, sind in den zurückliegenden Jahren auch regelmäßig Politikfeldziele und Handlungsschwerpunkte des Landkreises gewesen.

Das Jugendamt hält für Eltern, Kinder und Jugendliche ein breitgefächertes Angebot an Beratung, Hilfe zur Erziehung und Unterstützung in Erziehungsfragen bereit.

Die Aufgabe präventiven Denkens und Handelns der Jugendhilfe des Landkreises Wolfenbüttel ist es, dass Hilfeangebote nicht erst dann unterbreitet werden, wenn eine problematische Situation bereits eingetreten ist, sondern möglichst frühzeitig, vorausschauend und problemvermeidend.

Mit der Installierung des nachfolgenden Konzeptes sollen die präventiven Ansätze insbesondere in der Altersstufe 0 bis 3 wesentlich verbessert werden.

Ein zentraler Baustein beim Ausbau und Aufbau eines präventiven Frühwarnsystems wird darin gesehen, zu allen „neuen“ Eltern in der Stadt und im Landkreis einen diskriminierungsfreien Zugang zur Jugendhilfe zu ermöglichen.

Dabei ist es von elementarer Bedeutung, so weit wie möglich insbesondere Kindesmisshandlung und Vernachlässigung zu verhindern sowie die durch Armut,

Trennung und andere Umstände in schwierigen Lebensverhältnissen stehenden Eltern zu beraten und zu unterstützen.

Zur Situation in der Stadt und im Landkreis Wolfenbüttel

Im Landkreis Wolfenbüttel suchen immer mehr Eltern mit Kindern die Beratung im Rahmen der Jugendhilfe auf. Auch hinsichtlich spezieller Problemlagen nimmt die Nachfrage weiterhin kontinuierlich zu und führt in immer stärkerem Maße zu erzieherischen Unterstützungsbedarfen und Beratungen des allgemeinen Sozialdienstes.

Zunehmend ist Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung die Ursache für Hilfeforderungen durch das Jugendamt.

Die Hilfebedarfe werden bei immer jüngeren Kindern ausgelöst.

Parallel dazu wenden sich immer mehr Familien aus Mittel- und Oberschicht hilfesuchend an das Jugendamt. Der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe, die um Hilfen im Rahmen von Eingliederungshilfe nachsuchen, nimmt deutlich zu.

In der klassischen Einzelfallhilfe werden die Aufgaben aufgrund von Arbeitsverdichtung eher im Sinne des Wächteramtes umgesetzt.

Darüber hinaus kommt es in der Praxis des Kinderschutzes, an den Schnittstellen von Jugendhilfe und Bildungswesen, Kinder- und Jugendmedizin, Psychiatrie und Justiz, zu intensiven Kooperationen und Vernetzungen.

Im Folgenden wird auf der Grundlage von eigenen Erhebungen bei Kontakten mit Kinderärzten, freien Trägern der Jugend- und Erziehungshilfe, der EFB, der Jugendhilfeplanung, des SPZ, des Gesundheitsamtes etc. die Ist-Situation stichpunktartig beschrieben.

- Die verschiedenen Akteure der Gesundheits-, Sozial-, und Bildungssysteme haben zur Zielgruppe unterschiedliche Zugänge.
- Es gibt gute, aber ausbaufähige Ansätze fallübergreifender Vernetzung sowie sozialraumorientierter Arbeit.
- Es gibt erste Ansätze zielgruppenspezifischer Angebote (EFB, Angebot für junge Mütter).

Problemstellungen

Bildung, Beratung, Förderung, Unterstützung und Begleitung von Familien und jungen Menschen ist der wesentliche Bestandteil der Jugendhilfe.

Hilfeangebote müssen in diesem Zusammenhang verständlich, plausibel, nachvollziehbar, vorausschauend und nachhaltig gemacht und gestaltet werden.

Aus diesem Grunde ist die Arbeit im Vorfeld der Hilfe und die Öffnung der Zugänge eine notwendige und wichtige Aufgabe der Jugendhilfe.

In den zurückliegenden Jahren trugen die Brüche mit Traditionen und ein zunehmender Werte-Pluralismus zur Orientierungslosigkeit und Unsicherheit insbesondere von jungen Eltern bei.

Schnellebigkeit, Mobilität und Flexibilitätsansprüche führen dazu, dass Kinder und Erwachsene gleichermaßen Lebenskompetenzen erwerben müssen, um sich in der geänderten Lebenswelt zurechtzufinden.

Dabei sind offene Zugänge für die Beratung und Unterstützung der Hilfesuchenden eine notwendige Voraussetzung, um das Angebot des Jugendamtes überhaupt erst einmal wahrnehmen und kennen lernen zu können.

Das Jugendamt muss also verstärkt den Auftrag wahrnehmen, vor jedem Beginn eines Hilfeprozesses die verschiedenen Hilfen bekannt zu machen und die Leistungen der Jugendhilfe darzustellen.

Vorhandene Schwellenängste und Barrieren, die Eltern, Bürgerinnen und Bürger daran hindern, Hilfe zu suchen und anzunehmen, sollen überbrückt werden. Zudem müssen Kindeswohlgefährdungen frühzeitig erkannt und durch Intervention und Prävention verhindert werden.

Die frühen Hilfen sollen im Rahmen der Bundesinitiative wichtige Bausteine für den aktiven Kinderschutz darstellen.

Die Öffnung der Zugänge bedeutet hierbei, zunächst auf alle potenziellen Adressaten der Jugendhilfe zuzugehen und aktiv Erziehungsberatung anzubieten. Zudem besteht hierbei die Möglichkeit, Kontakte zur Familienhebamme und sonstigen Unterstützungssystemen herzustellen.

Die Frühen Hilfen im Landkreis Wolfenbüttel für Familien, Eltern und Kinder sollen diese Problemstellung aufnehmen und in gezielte Maßnahmen umsetzen.

Strategische Ziele des Landkreises

Bereits in seinen Oberzielen hat die Politik des Landkreises Wolfenbüttel u.a. verankert, dass der Landkreis Wolfenbüttel für gesund aufwachsen, gesund leben und gesund alt werden und als der Bildungslandkreis in Niedersachsen steht.

Die Kinder in Wolfenbüttel sollen als eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten aufwachsen und damit in die Lage versetzt werden, ihren Lebensalltag selbstständig bewältigen zu können. Leider lassen sich diese Ziele nicht in allen Fällen realisieren und es kommt oft zu Problemsituationen, die Familien überfordern können. Um diesen Überforderungen entgegenwirken zu können, müssen den Familien Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie sie sich Hilfen oder Beratungen verschaffen können.

Frühzeitig erreichte Familien können leichter in Ihren Erziehungs- und Bildungskompetenzen gestärkt werden. Je früher und nachhaltiger das Angebot der Maßnahmen greifen kann, umso größer sind die Erfolgsaussichten für einen erfolgreichen Bildungsweg und den späteren beruflichen Werdegang des Kindes. Auf Basis dieser Erkenntnisse richtet sich die Unterstützung zunehmend an jungen Familien aus, um diesen bereits kurz nach der Geburt des Kindes umfangreiche Unterstützung zukommen lassen zu können.

Für die Realisierung der Oberziele des Landkreises Wolfenbüttel ist es daher notwendig, die durch die Förderung der Bundesinitiative Frühe Hilfen unterstützten Maßnahmen umzusetzen und allen Familien unter dem Aspekt der Zukunftsvorsorge eine möglichst gleiche Ausgangsbasis zu verschaffen.

Die strategische Ausrichtung des Landkreises Wolfenbüttel erfolgt über die Bestimmung von Oberzielen durch den Kreistag. Unter anderen wurden zwei Oberziele definiert, deren Umsetzung mit Unterstützung aus der Bundesinitiative vor Ort den Kindern zugutekommt und Familien stärkende Angebote zur Verfügung stellt.

Dieses sind die Oberziele (OZ):

- Der Landkreis Wolfenbüttel steht für gesund aufwachsen, gesund leben und gesund alt werden (OZ 4)
- Der Landkreis Wolfenbüttel ist der Bildungslandkreis in Niedersachsen (OZ 6).

Die Erreichung dieser Oberziele soll auch durch die in dieser Konzeption dargestellten Maßnahmen sichergestellt werden. Weitere Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit den freien Trägern vor Ort entwickelt werden sollen die Zielerreichung weiter fördern.

Zielsetzungen der Frühen Hilfen

Grundsätzliches Ziel ist ein ganzheitlicher Paradigmenwechsel zu einer präventiven Jugendhilfe, frühen Hilfen, Netzwerkarbeit und damit der Vermeidung von Kindeswohlgefährdung.

Die Wandlung von der reinen Eingriffsbehörde Jugendamt hin zur Dienstleistungsbehörde durch Beratung und Unterstützung unter Berücksichtigung des Wächteramtes ist dabei vorgesehen.

Die Maßnahme unterstützt aktiv die Früherkennung von Problemen und führt durch einen frühen Einsatz von Hilfen gezielt dazu, körperliche und psychische

Schädigungen von Kindern zu vermeiden. Durch aufsuchende Beratung werden niedrigschwellige Kontakte zu den Adressaten ermöglicht.

Ein weiteres Ziel des Jugendamtes ist es, durch das Projekt ein positives Image beim Bürger und bei Institutionen dahingehend zu erlangen, das als wesentliche Aufgabe der Jugendhilfe „**Kindeswohlförderung**“ wahrgenommen wird.

Bei erkannten Problemkonstellationen und Problemlagen ist es im Sinne von präventiver Jugendhilfe, die Bürgerinnen und Bürger für die Annahme konkreter Angebote und Hilfen zu motivieren.

Damit dienen die Maßnahmen dem Oberziel 4 des Landkreises Wolfenbüttel, „Der Landkreis Wolfenbüttel steht für gesund aufwachsen, gesund leben und gesund alt werden“, unterstützt aber auch die Zielerreichung des Oberzieles 6, „Der Landkreis Wolfenbüttel ist der Bildungslandkreis in Niedersachsen“.

Netzwerkstruktur im Landkreis Wolfenbüttel für den Bereich Früher Hilfen

Das Jugendamt Wolfenbüttel hält bereits viele verschiedenen präventive Maßnahmen vor um Familien frühzeitig und niedrigschwellig zu erreichen. Die frühzeitige Erreichung der Familien ist in zweifacher Hinsicht zu verstehen. Zum einen geht es um die biographische Orientierung. Die Frühen Hilfen des Landkreises Wolfenbüttel beinhalten Angebote für 0-3 Jährige. Zum anderen geht es auch um den zeitlichen Aspekt der Hilfen. Frühe Hilfen sollen möglichst am Beginn einer Krise präventiv und unterstützend eingesetzt werden.

Im Landkreis Wolfenbüttel gibt es bereits eine lange Tradition der präventiven Arbeit im frühkindlichen Bereich.

Seit 2003 besteht in Wolfenbüttel der Runde Tisch „Frühe Hilfen für junge Familien in Wolfenbüttel und Umgebung“. Hier tauschen sich Fachkräfte verschiedener Berufsgruppen über ihre unterschiedlichen Positionen, Handlungsaufträge und –möglichkeiten und Kompetenzen aus. Es finden Fachvorträge zur Wissenserweiterung statt. Durch die entstandenen Vernetzungen ist es häufig möglich, Eltern schnell die passende Unterstützung zu empfehlen. Durch die Arbeit des Runden Tisches ist eine Broschüre entwickelt worden die die Angebote der teilnehmenden Institutionen zusammenstellt. Zudem wurde zur Verbesserung des Kinderschutzauftrages im Landkreis Wolfenbüttel durch eine Arbeitsgruppe des Runden Tisches ein Leitfaden zum Vorgehen bei Gefährdungsabschätzung entwickelt.

Um Familien im Landkreis Wolfenbüttel möglichst früh und nachhaltig erreichen zu können hat das Jugendamt bereits folgende Angebote erfolgreich implementiert:

- Koordinierungsstelle für die Familienhebammen
- Babybegrüßungspaket

- Säuglingssprechstunde , Kleinkind-Beratung und entwicklungspsychologische Beratung durch die Erziehungsberatungsstelle
- Erziehungslotsen
- *Wellcome*
- *Miniclub im Waisenhaus*
- Sozialraumprojekte im Stadtteil Juliusstadt und in der Gemeinde Schladen-Werla

Zudem befindet sich das Jugendamt Wolfenbüttel in der Einführungsphase des Fach- und Familieninformationssystem Frühe Hilfen (FIS). Das webbasierte Portal soll es den Familien und Fachkräften im Landkreis ermöglichen, einen schnellen und aktuellen Überblick über die Angebote für werdende und junge Familien zu erhalten.

Zum Bereich der Frühen Hilfen zählen nicht nur die Leistungen der Jugendhilfe. Vielmehr handelt es sich um einen interdisziplinären Ansatz bei dem Anbieter und unterschiedlicher Professionen und auf Grund verschiedener gesetzlicher Vorgaben tätig sind. Durch abgestimmtes, aufeinander bezogenes Handeln kann Familien ein schneller Zugang zu passgenauer Unterstützung und Hilfe geboten werden.

Abbildung 1 macht dies deutlich:

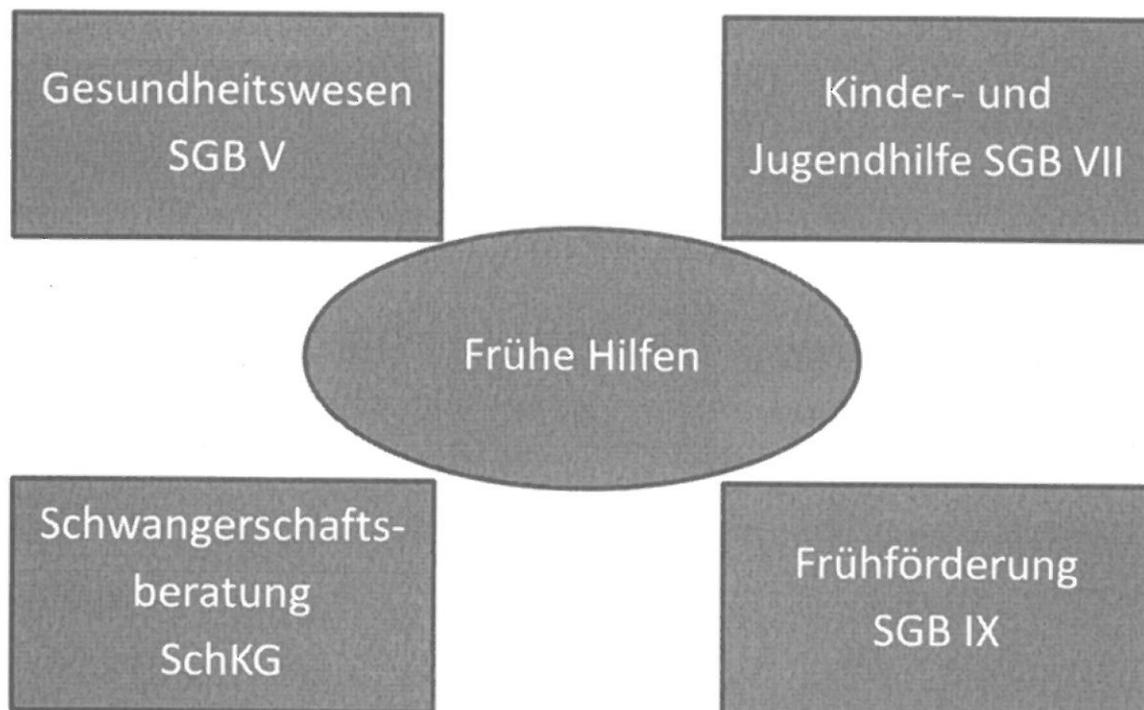


Abbildung 1: System Frühe Hilfen (vgl. NZFH 2012, S. 21)

Der Landkreis Wolfenbüttel setzt sich besonders für das gesunde Aufwachsen und die Bildung der Menschen im Landkreis ein.

Zur weiteren Verbesserung dieser Ziele sollen zukünftig die vorhandenen Ressourcen im Bereich der Frühen Hilfen noch stärker gebündelt und transparent gemacht werden. Auch die Vorgaben des Bundeskinderschutzgesetzes machen es notwendig die Leistungen der Frühen Hilfen stärker zu systematisieren. Dazu bedarf es verbindlicher Strukturen und einem festen Ansprechpartner zur Koordinierung der unterschiedlichen Professionen und Anbieter im Bereich der Frühen Hilfen. Der Landkreis Wolfenbüttel plant deshalb, ab dem Jahr 2014 eine Netzwerkkoordinierungsstelle einzurichten.

Die Netzwerkkoordinierungsstelle Frühen Hilfen im Landkreis Wolfenbüttel

Aufgaben der Netzwerkkoordinierungsstelle Frühe Hilfen

- Bestandsaufnahme der Angebote

Angebote und Anbieter Früher Hilfen erfassen, dokumentieren und laufend fortzuschreiben.

- Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktivitäten im Bereich der Frühen Hilfen öffentlichkeitswirksam präsentieren. Ziel ist es, den Bekanntheitsgrad der Angebote bei den Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis auszuweiten und Familien zu erreichen.

- Ansprechpartner

Die Kompetenzen von Verwaltungs-internen und -externen Akteuren sollen zusammengeführt werden.

Die Netzwerkkoordinierungsstelle ist daher als Ansprechpartner für alle die Frühen Hilfen betreffenden Themen zu sehen. Gegebenenfalls kann sie an die richtigen Ansprechpartner vermitteln.

- Ausbau bestehender Netzwerkaktivitäten

Aufbauend auf der bestehenden Arbeit des Runden Tisches „Frühe Hilfen für junge Familien in Wolfenbüttel und Umgebung“ soll es sein, dass die Netzwerkkoordinierungsstelle die bestehenden Aktivitäten zu dokumentiert, weitere Netzwerkpartner zu gewinnt und den Kontakt zu den bestehenden Teilnehmern und Institutionen pflegt und intensiviert.

Ziel ist es besonders, die ländlichen Regionen des Landkreises Wolfenbüttel stärker in die Vernetzungsarbeit einzubeziehen. Die im Landkreis vorhandenen Ressourcen sollen aufgedeckt und gegebenenfalls aktiviert werden. Dabei müssen die unterschiedlichen Voraussetzungen und lokalen Netzwerke der einzelnen Sozialräume berücksichtigt werden.

Zudem soll auch die Vernetzung mit den Anbietern der Frühen Hilfen des Gesundheitswesens gefördert werden.

Dazu soll die Koordinierungsstelle einmal jährlich eine Netzwerkkonferenz organisieren. Bei der Netzwerkkonferenz sollen die Netzwerkpartner die Gelegenheit zum fachlichen Austausch, zur Vernetzung und zur Vorstellung ihrer Arbeit bekommen.

Auch der überregionale Austausch mit anderen Netzwerkkoordinatoren gehört zu den Aufgaben des Netzwerkkoordinators/ der Netzwerkkoordinatorin.

Organisationsstruktur des Netzwerks Frühe Hilfen

Aufbauend auf der bestehenden Arbeit des Runden Tisches soll die Netzwerkorganisation weiter ausgebaut und stärker professionalisiert werden.

Dazu soll eine Steuerungsgruppe der Netzwerkkoordination eingesetzt werden. Diese wird aus der Netzwerkkoordinatorin/ dem Netzwerkkoordinator, der Amtsleitung des Jugendamtes, der Jugendhilfeplanung und einem Vertreter des Runden Tisches zusammengesetzt. Durch die Steuerungsgruppen werden die Informationen aus der Arbeit im Bereich der Netzwerkkoordination an die AG §78, den Jugendhilfeausschuss und die Abteilungsleiter im Jugendamt übermittelt.

Die Arbeit des Runden Tisches wird fortgeführt. Durch die Arbeit der Netzwerkkoordination soll die Bildung von themenspezifischen Arbeitsgruppen ausgebaut werden. Die Inhalte und Themen werden von den Teilnehmern des Runden Tisches festgelegt.

Durch die so entstehende Organisationsstruktur soll sichergestellt werden, dass alle notwendigen Kooperationspartner bei gleichzeitiger Handlungsfähigkeit einzelner Arbeitsgruppen an der Netzwerkkoordination beteiligt werden können.

Abbildung 2 auf der folgenden Seite stellt die geplante Organisation des Netzwerks dar:

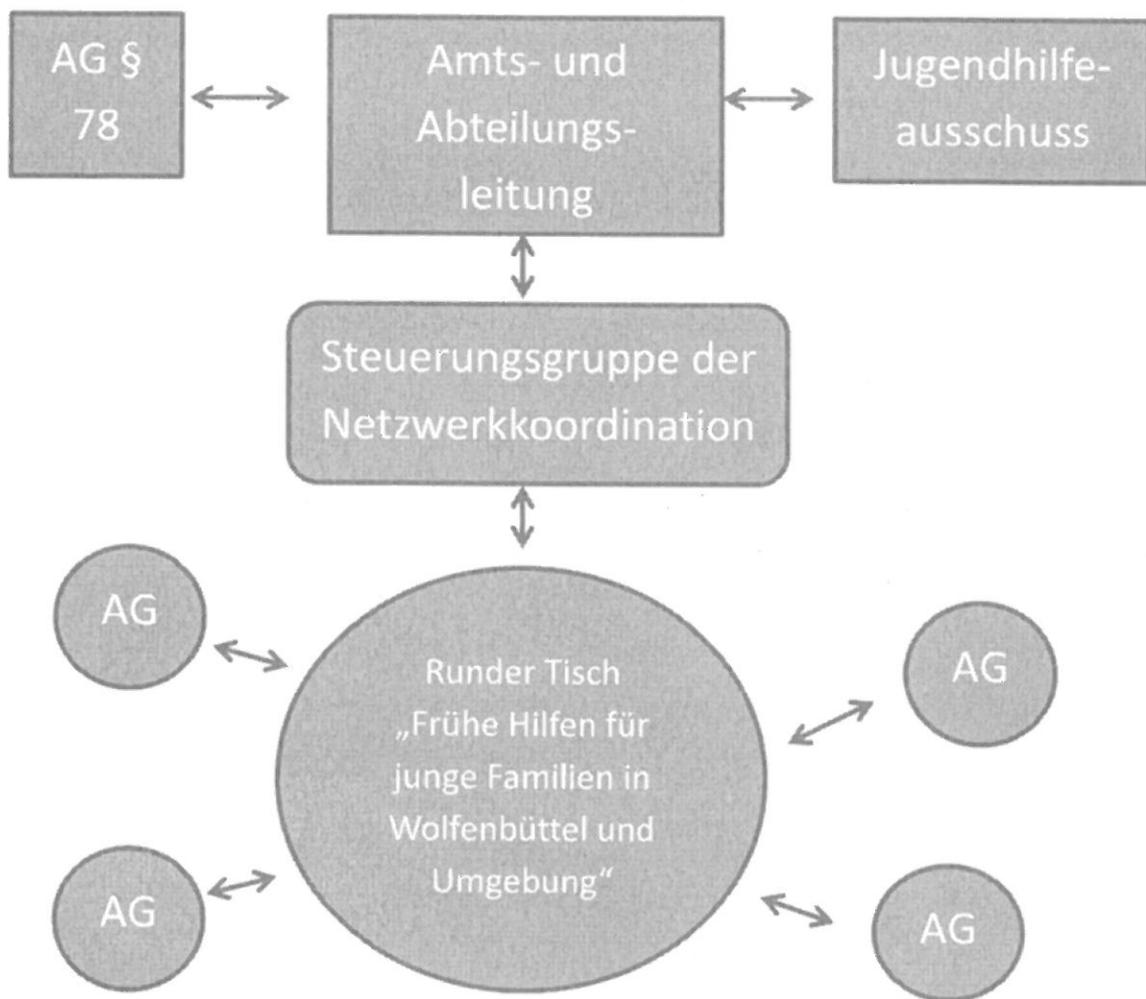


Abbildung 2: (in Anlehnung an Eberitzsch 2013)

Ziele der Koordinierungsstelle:

Mit dem zum 01.01.2012 in Kraft getretenem Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG) und dem damit einhergehendem Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) hat die Bundesregierung im § 3 Rahmenbedingungen für verbindliche Netzwerkstrukturen im Kinderschutz festgelegt. Dabei geht es vor allem darum, im Bereich der Frühen Hilfen verbindliche Strukturen und Netzwerke zu schaffen. Diesen Auftrag möchte der Landkreis Wolfenbüttel durch die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen sicherstellen.

Wesentliches Ziel ist die Verbesserung des Kinderschutzes durch die Optimierung der Zusammenarbeit der beteiligten Akteure.

Durch die mit dem Netzwerk entstehenden Strukturen sollen Familien gestärkt und die Entstehung von Gefährdungssituationen in den ersten Lebensjahren vermindert werden.

Durch die Arbeit der Netzwerkkoordinierungsstelle sollen die bestehenden Angebote im Landkreis erfasst werden. So können die vorhandenen Angebote und Aktivitäten im Bereich der Frühen Hilfen effizient auf einander abgestimmt werden.

Wie bereits in den Oberzielen des Landkreises Wolfenbüttels festgelegt, ist die Verbesserung von Gesundheits- und Bildungschancen ein wesentliches Anliegen des Landkreises. Durch die Netzwerkkoordinierungsstelle soll dieses Ziel in Bezug auf die entwicklungspsychologisch besonders bedeutenden ersten Lebensjahre noch weiter unterstützt werden.

Es sollen alle werdenden und jungen Eltern im Landkreis über die Angebote früher Hilfen informiert sein.

Zudem sollen neue Netzwerkpartner gewonnen und die Arbeit von Ehrenamtlichen im Bereich Früher Hilfen ausgebaut werden. So soll die Einbindung und Gewinnung von Erziehungslotsen angestrebt werden.

Qualitätssicherung

Aufgabe der Netzwerkkoordinierungsstelle ist es, die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zusammenzuführen und den Netzwerkprozess zu dokumentieren und zu evaluieren. Auch die Fortschreibung und Weiterentwicklung der konzeptionellen Ausgestaltung der Frühen Hilfen im Landkreis Wolfenbüttel ist wichtiger Bestandteil der Arbeit. Hierbei sollen auch Ressourcen der Jugendhilfeplanung mit einbezogen werden.

Über diesen Prozess sind die Mitglieder aus der Verwaltung und der Politik regelmäßig über eine Steuerungsgruppe, die Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII und den Jugendhilfeausschuss zu informieren.

Um die Qualität der Angebote der Frühen Hilfen zu sichern ist es zudem Aufgabe der Netzwerkkoordinierungsstelle Fortbildungen für die Akteure im Netzwerk zu organisieren und zu dokumentieren.

Laufender Aktualisierung des Fach- und Familieninformationssystems Frühe Hilfen (FIS). Nach der Einführung des FIS im Landkreis Wolfenbüttel ist die Netzwerkkoordinierungsstelle in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfeplanung für die Pflege der Daten und für die Beteiligung am Onlineportal zu werben.

Evaluation

"Ergebnisse einer Evaluation sind nicht Daten, sondern Entscheidungen über Konsequenzen für die weitere Arbeitsplanung." (Burkard & Eikenbusch, 2000, S. 29)

Das Ziel der Evaluation lässt sich zusammenfassend als ein Dreiklang von Wirkungskontrolle (z.B.: Wie kommen Veränderungen an?), Steuerung (Was können wir tun, wie können wir korrigierend eingreifen um Verbesserungen zu erzielen?) und Reflexion (Wo liegen unsere Stärken?) bezeichnen.

Entscheidend für eine zielgerichtete Evaluation ist die Entwicklung von Evaluationsinstrumenten, die jeweils auf die durchgeführte Maßnahme angepasst ist. Im Folgenden wird das Instrument dargestellt, das für die Familienhebammen Anwendung finden sollen:

- Anzahl der erreichten Mütter und Babys in 2013: 59
- davon Übernahmen aus dem Vorjahr: 17
- davon Abgeschlossen aus dem Vorjahr: 15
- davon abgeschlossen aus dem aktuellen Jahr: 3

Finanzierung

Das Finanzvolumen der Maßnahmen Netzwerkkoordination im Rahmen der Frühen Hilfen beträgt 30.000,-€.

Diese Kosten Gliedern sich in:

<u>Personalkosten Netzwerkkoordination</u>	30.000,-€
Insgesamt	30.000,-€

Unter Berücksichtigung der Bundesinitiative stellt sich die Finanzierung wie folgt dar:

<u>Anteil Bundesmittel</u>	30.000,-€
Insgesamt	30.000,-€

Weiterentwicklung, Anpassung des Konzepts

Diese Fassung des Konzepts wird mit Vertretern aus Gemeinden, Verbänden, freien Trägern in der Fortschreibug feiner abgestimmt. Wenn die Notwendigkeit zur Veränderung besteht, kann das Konzept jederzeit, auch während eines bereits laufenden Bewilligungszeitraums, abgeändert bzw. angepasst werden.